

sechsstimmige Chor, in dreistimmige Gruppen aufgeteilt, die mahnenden Worte zu skandieren: „Es fürchte die Götter das Menschengeschlecht!“ Unerbittlich im Rhythmus, strophisch gegliedert und variierend aus dem Kopfmotiv heraus entwickelt. Doch in der fünften Strophe, wo sich die Götter abwenden und die Menschen ins Verderben stürzen, sagt die Musik das Gegenteil der Dichtung. Der griechisch-antike Gedanke – Goethe war ihm gänzlich gefolgt –, daß Menschen „vergebens gerechten Gerichtes harren“, war Brahms unerträglich. Weich und „dolcissimo“ trägt der Chor in hellem Dur den Text vor. Viel später (1896)

gab Brahms seine persönliche Deutung preis: „Ich meine, dem arglosen Zuhörer müßte beim bloßen Eintritt des Dur das Herz weich und das Auge feucht werden; da erst faßt ihn der Menschheit ganzer Jammer an.“ Gegen die Übermacht herrischer Götter mit ähnlichen Waffen kämpfen zu wollen, wäre sinnlos. Der Mensch Brahms schaute nach innen, und in seiner Seele fand er das Gegengewicht: das Mitfühlen und Einssein mit den Gestürzten. Leer und öde ist er geworden, der Himmelsraum ohne Menschengeschlecht. Darum löst und taucht der Komponist den Schlußteil in milde Wehmut und sanfte Klage, in wunderbar schöne

Aufführungsdauer  
ca. 45 Minuten



WERNER LEHMANN

**Goldschmiedemeister  
am Nürnberger Ei**

*eigene Werkstatt für  
Anfertigung und Reparatur*

**Nürnberger Str. 31 a  
01187 Dresden**

**Telefon (03 51) 4 72 91 47**  
ehem. Kaitzer Str./Altplauen



**DECO**

**INTERIEUR**

**RALF LEUTER**

BERATUNG PLANUNG GESTALTUNG

POLSTEREI  
RESTAURIERUNG  
FENSTERDEKORATION

01127 DRESDEN  
BÜRGERSTRASSE 34  
TEL.+FAX 0351/ 858 32 29  
FUNK 0172/9 76 17 94